



39. Ausgabe 3/2018

Am Ziel eines langen Weges

Beim ersten Spatenstich am 19. Mai 2016 ging man noch davon aus, die neue Wohnstätte der Lebenshilfe Leverkusen e. V. im Lützenkirchener Weiherfeld 1/1a bis zum Spätsommer des vergangenen Jahres fertigstellen und beziehen zu können.

Schließlich soll die Wohnstätte nicht nur vierundzwanzig Bewohnerinnen und Bewohnern ein neues und den aktuellen Anforderungen entsprechendes Zuhause bieten, sondern auch den Weg für die nunmehr anstehenden umfangreichen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen der Wohnstätte Stegerwaldstraße 4 frei machen. Zudem fängt der Ersatzbau den Wegfall der Wohnstätte Dhünnstraße 1c auf, deren Auflösung ordnungsbehördlich verfügt worden ist. Neue bzw. zusätzliche Plätze sind mit der neuen Einrichtung nicht entstanden.

Vor über acht Jahren

Mit dem Bezug der Wohnstätte Weiherfeld 1/1a endet ein Weg, der bereits am 8. Juli 2010 in einem ersten Gespräch mit dem Landschaftsverband Rheinland seinen Anfang nahm. In dem Gespräch wurde der Abbau stationärer Plätze sowie der Umbau der Wohnstätte Stegerwaldstraße 4 nach den Vorgaben des Wohn- und Teilhabegesetzes thematisiert. Dies beinhaltete in erster Linie die Umwandlung von Doppel- in Einzelzimmer.

Steiniger und mühsamer Weg

Die Suche nach einem Grundstück oder hilfsweise einer geeigneten Bestandsimmobilie innerhalb der Leverkusener Stadtgrenzen gestaltete sich schwierig und war von Rückschlägen gekennzeichnet. Schließlich musste der Standort nicht nur der Lebenshilfe Leverkusen e. V. zugesagen, sondern es bedurfte auch einer vorbehaltlichen Zusage des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MBWSV), bevor endlich am 17. Mai 2013 der Kaufvertrag für das Grundstück notariell beurkundet werden konnte. Erst ein

knappes Jahr später, am 10. April 2014, stufte das MBWSV das Projekt als grundsätzlich förderungswürdig ein. Nach über einem weiteren Jahr bedurfte es eines dreizehnten Entwurfs, der dann als Grundlage für das Bewilligungsverfahren anerkannt wurde. Die Baugenehmigung wurde letztendlich am 29. Oktober 2015 erteilt.

Weitere Wegmarken

Weitere Marken auf dem Weg zur Errichtung unserer neuen Wohnstätte

Während der Restarbeiten an den Gebäuden kam es zu Verzögerungen aufgrund von Personalengpässen bei einer der ausführenden Firmen und zu guter Letzt sorgte auch noch ein Wasserschaden dafür, dass der ursprünglich vorgesehene Umzugstermin platzte.

Schwierige Erschließung

Die für den Bau veranschlagten Kosten wurden um rund 300.000 Euro überschritten.



stellten die folgenden Daten dar:

- 14.03.2016** Zuwendungsbescheid der Stiftung Wohlfahrtspflege
- 10.05.2016** Baubeginn; Anzeige an die Stadt Leverkusen
- 19.05.2016** Erster Spatenstich
- 30.06.2016** Bestätigung an die NRW Bank über Fertigstellung der Bodenplatten
- 23.02.2018** Nachtragskonzept Evaluierungsmöglichkeiten für den zweiten baulichen Rettungsweg
- 08.05.2018** Endabnahme durch Bau- und Heimaufsicht

Da es sich bei dem Baugrundstück um eine unberührte Naturfläche handelte, mussten vor Baubeginn umfangreiche Rodungsarbeiten durchgeführt werden. Bodenuntersuchungen waren notwendig, da es sich bei dem Objekt um Teilunterkellerungen handelt und somit unterschiedliche Lastabtragungen möglich wären, welche Setzungsrisse verursacht hätten. Im Bereich der nicht unterkellerten Flächen war eine Ertüchtigung des Baugrundes unabdingbar. Unter Würdigung der äußerst schwierigen Erschließung und des Umstands, dass es sich um zwei Baukörper handelt, scheinen die Bauzeit und die Kostenüberschreitung jedoch als angemessen.

Inbesitznahme

Mit dem Einzug in der 34. Kalenderwoche dieses Jahres konnte die Wohnstätte Weiherfeld 1/1a dann endlich von ihren neuen Bewohnerinnen und Bewohnern in Besitz genommen werden.

Der neue Standort im Detail

Die Wohnstätte Weiherfeld 1/1a liegt in einem reinen Wohngebiet im Leverkusener Stadtteil Lützenkirchen auf einem 1.971 Quadratmeter großen Grundstück.

Urbanes Umfeld

Der Ortskern von Lützenkirchen mit allen notwendigen Einkaufsmöglichkeiten, niedergelassenen Ärzten, Krankengymnasten, Apotheken, Post, Banken, Cafés und Eisdielen sowie Angeboten für die Freizeitgestaltung ist in Luftlinie rund 400 Meter von der Wohnstätte entfernt. Im näheren Umfeld befinden sich zudem Supermärkte, ein Frisör und weitere kleine Geschäfte, sodass eine Teilhabe am öffentlichen Leben des Stadtteils möglich ist. Die Bushaltestelle in unmittelbarer Nähe gewährleistet die direkte Anbindung an das Zentrum von Lützenkirchen, aber auch nach Opladen oder an die Leverkusener Stadtmitte. Für weitere Ziele und Unternehmungen stehen die hauseigenen Kleinbusse zur Verfügung. Ein schöner Garten kann von den Bewohnern zur Erholung und für Feste genutzt werden.

Bauliche Struktur

Die Einrichtung bietet Platz für insgesamt 24 erwachsene Menschen mit einer geistigen oder schwerstmehrfachen Behinderung. Davon befinden sich 22 Rollstuhlfahrerplätze aufgeteilt auf 4 Wohngruppen im Hauptgebäude. Zwei weitere Wohnplätze sind in einem angrenzenden Pavillon mit untergebracht. Das Hauptgebäude besteht aus zwei Baukörpern, die mittels eines gemeinsamen Treppenhauses miteinander verbunden sind.



In jedem Gebäude befinden sich, aufgeteilt auf zwei Geschosse, zwei Wohngruppen mit jeweils fünf oder sechs Bewohnerzimmern. Jede Wohngruppe verfügt zudem über einen Gemeinschaftsraum mit integriertem Küchenbereich, sowie zwei

Räume für den Hauswirtschafts- und Reinigungsbedarf. Auf jeder Etage ist jeweils drei Bewohnerzimmern eine eigene Dusche/WC zugeordnet. Die weiteren acht



Bewohner einer Etage teilen sich jeweils mit einem Mitbewohner eine Dusche/WC. Im Erdgeschoss befindet sich das Personalzimmer mit Bad/WC sowie ein Abstellraum, im Obergeschoss ein Pflegebad/



WC, zwei weitere Abstellräume und ein für beide Wohngruppen über den jeweiligen Gemeinschaftsraum zugänglicher Balkon. Von den beiden Gemeinschaftsräumen im Erdgeschoss sind jeweils die große Terrasse und der Garten begehbar. Im Untergeschoss der Einrichtung befinden sich die übrigen Hauswirtschafts- und Funktionsräume.



Vorgaben- und bestimmungsgerecht

Die Wohngruppen sind behindertengerecht eingerichtet und alle Räumlichkeiten sind mit dem Rollstuhl befahrbar.

Sie bieten eine wohnliche Atmosphäre und verfügen dennoch über eine pflegerische Infrastruktur. Alle Bewohnerzimmer sind mit Anschlüssen für Telefon und Sat-Antenne ausgestattet und individuell nach den Bedürfnissen der jeweiligen Bewohner eingerichtet. Je nach Bedarf sind in den Zimmern Pflegebetten vorhanden. In den Fluren sind Handläufe angebracht. Zudem ist eine Lichtrufanlage installiert. Die Sicherheitsvorkehrungen richten sich nach den Bestimmungen des derzeit gültigen Wohn- und Teilhabegesetzes und dessen Verordnungen, der Brandschutzverordnung und den Bestimmungen der Berufsgenossenschaft.

Tagesstrukturierendes Angebot

Das tagesstrukturierende Angebot für die Senioren wird in dem auf dem Gelände befindlichen Pavillon angeboten. Im Erdgeschoss des zweigeschossigen Gebäudes steht der Seniorengruppe ein großer Mehrzweckraum (101 m²) mit barrierefreiem Zugang zum Garten zur Verfügung, ein Geräteraum sowie zwei Toiletten, eine davon barrierefrei und rollstuhlgerecht.

Zwei abgeschlossene Wohnungen

Auf der ersten Etage befinden sich zwei abgeschlossene große Dreizimmer-Wohnungen, bestehend aus einem Wohn-/Essraum mit integriertem Küchenbereich, zwei weiteren Zimmern, einer Dusche/WC sowie einem Abstellraum bzw. einem zusätzlichen WC und jeweils einem Balkon.



Die eine Wohnung dient als Mietwohnung (93 m²), die andere Wohnung (75 m²) bietet zwei Bewohnern die Möglichkeit, in Anbindung an die anliegende Wohnstätte und mit entsprechender sozialer und gegebenenfalls auch pflegerischer Betreuung/Unterstützung ein autonomes Leben zu führen.

Angetreten, angefeuert, mitgefeiert

Unter diesem Motto nahm das Racingteam „WERKSTATTHELDEN“ der Lebenshilfe-Werkstatt Bürrig in diesem Jahr am 8. September wieder am TRENDS Seifenkistencup teil, der parallel zur traditionellen Edelrather Kirmes stattfand.

Nachdem das Rennen im vergangenen Jahr witterungsbedingt abgesagt werden musste, war das „Formel 1 Fieber“ unserer beiden Piloten Mario Wegner und Michael Große diesmal umso höher, um vor der Kulisse von rund 4.000 Zuschauern aktiv ins Renngeschehen einzugreifen.

Mit dem Segen des Technischen Überwachungsvereins

Insgesamt nahmen an dem Rennen fünfundvierzig Selbstbauten teil. Voraussetzung für die Teilnahme war eine zuvor erfolgreiche Abnahme der Fahrzeuge durch den TÜV. Diese Hürde galt es



V. l. n. r.: Michael Große, Carina Kuhlmann, Mario Wegner, Philipp Schulten, Thorsten Löhnert, Josef Thum



Start frei für die „WERKSTATTHELDEN“

auch für beide Seifenkistenwagen der Lebenshilfe-Werkstatt zu nehmen. Aber diese Hürde wurde mit Bravour gemeistert, und nachdem der TÜV ebenso wie das Wetter mitspielte, stand dem Start und der Fahrt über die rund 600 Meter lange Rennpiste nichts mehr im Wege.

Unter einer Minute

Gestartet wurde in der Klasse „Freestyle 18+“, wobei es galt, die mitunter stark abschüssige und damit nicht unbedingt einfache Strecke in jeweils zwei Läufen in der kürzest möglichen Zeit zu bewältigen. Im Schnitt wurden von allen

Teilnehmern rund 50 Sekunden dafür benötigt. Entsprechend eng fiel für alle Fahrer die Wertung aus. Insgesamt brachte es Mario Wegner in der Addition für beide Läufe auf 01:53,88 Minuten (Platz 16), dicht gefolgt von seinem Teamkollegen Michael Große, der mit 01:54,22 Minuten nicht einmal eine Sekunde länger unterwegs war und damit Platz 18 belegte.

Spaß an der Freude

Wenngleich beim Seifenkistencup der Spaß an der Freude im Mittelpunkt steht, werden die „WERKSTATTHELDEN“ im nächsten Jahr selbstverständlich wieder angreifen. Dafür wird zunächst einmal zu prüfen sein, ob die Geschwindigkeit der beiden Wagen noch mittels „Feintuning“ gesteigert werden kann oder ob sogar eine völlige Neukonstruktion ansteht.



Vorgestellt

Mit Beginn des ersten Quartals 2018 hat in der Werkstatt Wipperfürth der Lebenshilfe-Werkstätten Leverkusen/Rhein-Berg gGmbH Detlef Bräuer seine Tätigkeit als Werkstattdleiter aufgenommen.

Der siebenundfünfzigjährige Familienvater hat drei Kinder und lebt in Solingen. Zuvor war Herr Bräuer in den letzten Jahren als Standortleiter eines Handelsunternehmens tätig. In dieser Funktion, aber auch im privaten Umfeld hatte er immer Kontakt zu Menschen mit Behinderung. Somit bietet ihm die neue Aufgabe die Chance, etwas Neues zu beginnen und die Erfahrungen seiner bisherigen beruflichen Tätigkeit mit den Anforderungen der Werkstattarbeit zu verknüpfen.

Aufwartung bei der Lebenshilfe

Am 28. Juni dieses Jahres machte der neue Sozialdezernent der Stadt Leverkusen, Alexander Lünenbach, der Lebenshilfe Leverkusen e. V. seine Aufwartung.

Zusammen mit fünf Mitarbeiterinnen seines Dezernates folgte er einer Einladung der Vorsitzenden Eva Lux MdL, sich vor Ort ein umfassendes Bild von den Angeboten und Einrichtungen der Lebenshilfe in Leverkusen zu machen. Neben Eva Lux wurde er dabei von den beiden Geschäftsführern Jürgen Ostermann und Alexander Marasch begleitet.

Freizeit und Gastronomie

Der Auftakt der gemeinsamen kleinen Rundreise fand im Wildpark Reuschenberg statt. Im dortigen Bistro, der durch die Integral gGmbH, eine inklusive Tochtergesellschaft der Lebenshilfe-Werkstätten Leverkusen/Rhein-Berg gGmbH, betrieben wird, gab es erste Informationen über die Lebenshilfe im allgemeinen und speziell über die Arbeit im Park und im Bistro. Ebenso aber auch zur Entwicklung des Wildparks seit der Übernahme der Trägerschaft von der Stadt Leverkusen im Januar 2008.

Arbeiten

Vom Wildpark Reuschenberg ging es weiter nach Quettingen an den Standort Maybachstraße der Lebenshilfe-Werkstätten Leverkusen/Rhein-Berg gGmbH. Interessiert folgten hier die Gäste den Ausführungen der Werkstatteleitung. Beatrix Zuniga stellte mit ihren jeweiligen Mitarbeitern die einzelnen Tätigkeitsfelder der Werkstatt vor. Gemeinsam arbeiten hier rund zweihundertfünfzig Menschen mit und ohne Behinderung in den Bereichen Lager/Logistik, Verpackung/Montage, Buchbinderei und Schreinerei. Für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf gibt es spezielle Kleinarbeitsgruppen, in denen eine individuelle Begleitung stattfindet. Besonderen Anklang fanden die Produkte der Schreinerei. Die Möbelkollektion aus Paletten

und die ausgestellten Insektenhotels sowie die Nistkästen zogen das Interesse der Besucher auf sich. Die Schreinerei in Quettingen fertigt auch Einzelstücke nach Kundenauftrag.

Susanne Eckstein, informierte über die Arbeit und die therapeutischen Möglichkeiten der IFF. Im Anschluss konnte sich die Gruppe noch einen Eindruck von den erst zum Jahreswechsel 2016/2017



V. l. n. r.: Herr Marasch, Herr Ostermann, Frau Schweinsberg, Frau Lux, Herr Lünenbach, Frau Zimmer, Frau Urban, Frau Sajonzs, Frau Skerhut

Betreutes Wohnen

Das nächste Ziel führte die Besucher nach Lützenkirchen. Im dortigen Weiherfeld 1/1a befindet sich die jüngste Wohnstätte der Lebenshilfe Leverkusen e. V. Der moderne Komplex verfügt neben einem tagesstrukturierenden Angebot über vierundzwanzig stationäre Wohnplätze für Menschen mit Behinderung. Es handelt sich dabei um einen Ersatzneubau, in dem einige der Bewohner aus der Wohnstätte Stegerwaldstraße 4 in Manfort ihr neues Zuhause haben. Der Standort in der Stegerwaldstraße wird als ein nächstes großes Projekt der Lebenshilfe Leverkusen e. V. grundlegend umgebaut und mit einer reduzierten Anzahl an Plätzen fortgeführt.

Frühe Förderung

Die Rundreise endete schließlich in Opladen auf der Kölner Straße. Im Haus Nr. 60 hat die Interdisziplinäre Frühförderung (IFF) der Lebenshilfe Leverkusen e. V. ihren Hauptsitz. Die Leiterin der IFF,

neu eröffneten modernen Büro- und Therapieräumen der IFF verschaffen.

Ambulant betreutes Wohnen

Im gleichen Haus befindet sich zudem noch eine Wohngemeinschaft von vier Frauen, die je nach ihren individuellen Bedürfnissen durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lebenshilfe Leverkusen e. V. ambulant unterstützt und betreut werden. Die Damen öffneten spontan und bereitwillig die Türen ihrer gemeinsamen Wohnung und freuten sich, den Gästen ihr neues Heim vorstellen zu können.

Abschließend bekräftigte Alexander Lünenbach, wie wichtig es für Mitarbeiter der Stadt Leverkusen sei, sich regelmäßig vor Ort umzusehen und mit den Akteuren in den jeweiligen Einrichtungen ins Gespräch zu kommen und auch im Gespräch zu bleiben.

IMPRESSUM

Herausgeber: Lebenshilfe Leverkusen e. V.
Geschäftsstelle und Verwaltung:
Steinstraße 57a, 51379 Leverkusen

Telefon: (0 21 71) 58 08 - 0, Telefax: (0 21 71) 58 08 - 28
Email: geschaeftsstelle@lebenshilfe-lev.de Internet: www.lebenshilfe-lev.de
Redaktion: U. Müller, M. Voogd
Beiträge: J. Ostermann, U. Müller, A. Marasch
Layout/Grafik: M. Voogd
Fotos: M. Voogd, B. Schuster

Jede Verwertung wie Abdruck, Wiedergabe oder weitere Veröffentlichung der Inhalte dieser Ausgabe des LH-Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung der Lebenshilfe Leverkusen e. V. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.